

NR. 02 | OKTOBER 2018

PANTA RHEI

INHALT

Vorwort Vorstand

ECWS 2018: Krakau

Menschen: Sabine Ziegler

Herbert Beck und Emil Nolde

Zauber des Aquarells

Psychologie: Über das Malen

Übersicht Workshops

Fabriano

Übersicht Events und Maltreffen

Maltreffen: Blankenburg/Harz

Pinwand



„Ulmer Münster“ von Sabine Ziegler

VORWORT VORSTAND

Liebe Aquarellfreunde, liebe DAG-ler,

nach einem in vielerlei Hinsicht HEISSEN Sommer geht es nun in den malerischen Herbst. Mit dieser 2. Ausgabe von PANTA RHEI wollen wir Euch wieder einiges zum Stand der Dinge rund um den Verein berichten.

Zunächst einmal ein herzliches Willkommen an alle unsere neuen Mitglieder, die der DAG als Liebhaber und Förderer dieser besonderen Malweise, als Einsteiger oder professionell arbeitende Künstler beigetreten sind. In der Vereinsarbeit wollen wir dem Aquarell als anspruchsvolle Kunstrichtung den ihr gebührenden Platz in der Öffentlichkeit immer wieder neu belegen. Juriierte Ausstellungen sind hierfür ein geeignetes Mittel.

Vielen Mitgliedern liegt aber auch der persönliche Austausch unter Gleichgesinnten am Herzen. Dies ist neben der persönlichen Weiterentwicklung bei den angebotenen **Workshops mit anerkannten internationalen Aquarellisten** möglich. Da diese Workshops von engagierten Mitgliedern organisiert werden ggf. mit Sprachkenntnissen in englisch, französisch, italienisch und/oder spanisch, in geeigneten Räumen, sind die Veranstaltungsorte bisher zentriert. Wer sich in einer für sie /ihn günstiger gelegenen Region als Organisationsleiter für einen oder regelmäßige Workshops einbringen möchte, möge sich gern bei mir oder Mark Antoni melden.

Freie Malertreffen ohne Dozenten sind eine kostengünstigere Alternative. In ganz Deutschland verteilt dienen sie mehr dem näheren Kennenlernen untereinander und der Reiselust. Gerne sollen mehr davon ins Leben gerufen werden. Die ersten Möglichkeiten für 2019 in Erfurt oder Blankenburg/Harz findet Ihr in diesem Newsletter unter **TERMINE und MALERTREFFEN.**

Weitere im Münsterland und/oder Essen (Zeche Zollverein) sind im Gespräch. Auch hier sind weitere Freiwillige gesucht, die mit Idee und Tat dazu beitragen wollen, dass die DAG mit Leben erfüllt wird.

Die **neue Datenschutzverordnung** hat auch die DAG und das Vorstandsteam viel Arbeit, Zeit und Nerven gekostet. Leider gibt es immer noch eine ganze Reihe von Mitgliedern, die uns nach mehrmaliger Anfrage nicht **aktiv und schriftlich** bestätigt haben, dass wir Newsletter an sie schicken dürfen. Da der Vorstand mit ehrenamtlich Tätigen rechtlich nicht in die Verantwortung genommen werden will, erhalten Informationen nur noch diejenigen, von denen das OK vorliegt.

Um eine bessere Vernetzung, Austausch untereinander, Bearbeitung der Homepage mit Standortkarte für Mitglieder uvm möglich zu machen, wird es in Kürze einen Fragebogen geben. Hierzu jetzt schon die Bitte um rege Teilnahme und Antwort.

Auch das Thema **Orte für JHV und Ausstellung** hat uns wochenlang beschäftigt, viele Mails, Telefonate und Zeit gekostet. Für 2019 konnten wir die Zusage für die nächste Jahreshauptversammlung am 31. August 2019 und unserer Ausstellung vom 31. August bis 6. Oktober 2019 im **Schloss Burgau/Düren** erreichen. **(Save the date!)** Weitere Ausstellungsmöglichkeiten für die folgenden Jahre sind im Gespräch, konnten aber noch nicht verbindlich festgemacht werden.

An dieser Stelle danken wir recht herzlich dem Redaktionsteam für deren ehrenamtlichen Einsatz und unseren Malerkollegen, die diesen Newsletter mit Reiseberichten, Artikeln zu Malertreffs und zu technischen, malerischen Tipps und Tricks bereichert haben.

Mit malerischen Grüßenim Namen des gesamten Vorstands

Eure

Gabriele Templin-Kirz

Anregungen und Infos zu o.a. Themen bitte an templin-kirz@web.de

EDITORIAL

Liebe Aquarell-Freunde, liebe DAGler,

PANTA RHEI die zweite ... findet heute ihren Weg zu nunmehr über 300 Mitgliedern der DAG. Wenn das kein starker Verein ist!

Wie stark, wie vielseitig und wie verliebt ins Aquarell unsere Mitglieder sind, zeigt sich einmal mehr in dieser Ausgabe. Wir laden euch ein mit dieser zweiten Ausgabe die DAG näher kennenzulernen, vor allem die Menschen, die unsere Aquarell-Gesellschaft lebendig halten.

Und weil es so viel zu berichten gibt, fasse ich mich heute kurz. Hereinspaziert und viel Freude und Inspiration beim Lesen!

Eure Silvia Ibach

E C W S 2 0 1 8

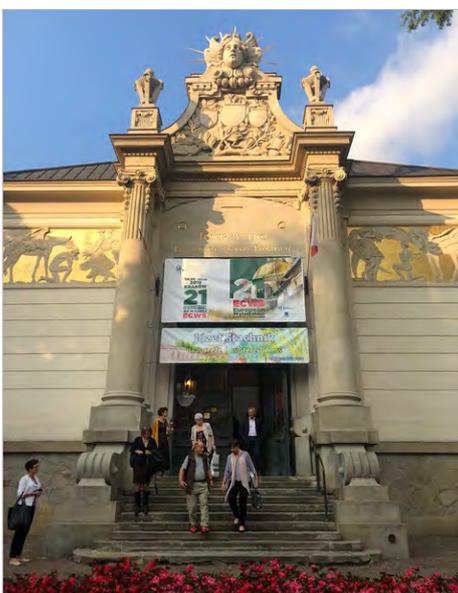
LARS KRUSE

**SYMPOSIUM:**

3. bis zum 8. September 2018

AUSSTELLUNG:

6. September bis 1. Oktober 2018



Im „Palace of Fine Arts“ war die Ausstellung zu bewundern

21. Europäische Aquarell Ausstellung und Symposium in Krakau vom 3. bis 8. September 2018

Wie soll ich es umschreiben?

Kurz und knackig?

Auf den Punkt?

In einem Wort?

Das ist einfach:

GENIAL.

Nicht ahnend, was mich erwartet, bin ich am 6. September nach Polen gereist. Um es vorweg zu nehmen – alle Erwartungen wurden mehr als übertroffen. Ryszard Rogala und sein Orga-Team haben tolle Arbeit geleistet.

Neben mir sind über 200 Aquarell-Begeisterte aus ganz Europa seiner Einladung gefolgt, um an den Events teilzunehmen. Von Montag bis Mittwoch gab es Workshops und Vorführungen polnischer Aquarellisten. Parallel hatten die Besucher aber auch Zeit für Sightseeing, denn Krakau hat – nicht nur mit seiner wunderschönen Altstadt – viel zu bieten. Und es wurde natürlich gemalt, gemalt und gemalt.

Am Donnerstag fand die offizielle Eröffnung der Internationalen Aquarell-Ausstellung statt. Eine großartige Zeremonie mit vielen Ehrengästen. Von uns waren die ausstellenden Mitglieder Detlef Rhodius mit Frau, Gudrun Ertl-Nies mit Mann sowie Christian Eckler mit Frau bei der Vernissage zugegen. Krystina Lubanski war als Mitglied beider Gesellschaften ebenfalls mit Ihrem Mann vor Ort.

Unsere Bilder hingen – wie die aller anderen Gesellschaften – zusammen an einer der Wände des „Palace of Fine Arts“. Ca. 250 Arbeiten wurden gezeigt. Darunter auch die einer separat eingeladenen australischen Delegation (ganz nette Leute übrigens, aber dazu später mehr). Klaviermusik, Finger food und Getränke rundeten den Abend ab.



Dave beim Malen in der Krakauer Altstadt



Die „Deutsche Wand“

Freitag ging es dann mit 4 Bussen zum Salzbergwerk Wieliczka. Ich muss gestehen, dass ich nicht wirklich Lust hatte, da ich es für den totalen Touristen-Nepp hielt. Aber ich wurde eines Besseren belehrt. In Gruppen aufgeteilt (je nach Sprache) sind wir im Laufe des Vormittags durch das Bergwerk in die Tiefe spaziert. Wir haben dabei von unserer Führerin viel über die Geschichte und die Tradition des Salzabbaus gelernt. Mittags gab es in einem beeindruckenden Saal (aus dem Salz geschlagen) ein sehr leckeres Mittagessen. Das Ganze in 130 Metern Tiefe. Dort saß ich unter anderem zusammen mit Malern aus Polen und Spanien und habe auch Dave kennengelernt, den freundlichen Australier, der zusammen mit sieben anderen Kollegen aus Perth angereist ist.

Nachmittags ging es in den malerischen Ort Lanckorona. Spazieren gehen, Kaffee oder Bier mit Dave trinken und natürlich Pleinair-malen. Jeder hatte genug Zeit, den Nachmittag zu genießen. Die gemalten Bilder wurden abends vor Ort in einer „Wet exhibition“ spontan gezeigt. Es gab Musik und polnische Leckereien bis uns die Busse gegen 21 Uhr wieder abgeholt haben.

Am Samstag konnten sich die Teilnehmer zwischen 9 und 11 Uhr einen Bogen Papier aus dem „Info-Büro“ holen und sich für die „Cracow in Watercolour painting competition“ registrieren lassen. Bis 16 Uhr mussten die vor Ort gemalten Bilder abgegeben werden. Sie wurden dann abends während des Gala Dinners ausgestellt und sowohl von einer Fach- als auch von der Publikums-Jury prämiert. Ich habe mir das Kunstmuseum in den alten Tuchhallen angesehen und die Altstadt erkundet um dann um 14 Uhr pünktlich im Krakauer Rathaus zu erscheinen.



Galadinner in einer alten Straßenbahnhalle
im Jüdischen Viertel

Dort fand das „Meeting of presidents and ECWS front-line officers“ statt. Es waren, bis auf die Kollegen aus Frankreich, die Präsidenten aller 14 Aquarell-Gesellschaften anwesend (Gott sei Dank bin ich hin gefahren). Erstmals habe ich auch die Kollegen aus Irland kennengelernt, die seit letztem Jahr Mitglied in der ECWS sind. Die Watercolour Society of Ireland besteht übrigens schon seit 1870!

Die im Vorwege von unserer ECWS-Präsidentin Cristina Bracaloni (Italian Watercolour Society) zugesandte Agenda wurde abgearbeitet. Ein interessanter Punkt aus meiner Sicht ist die Vereinheitlichung der Einsendebedingungen bzw. die zukünftigen Bildformate. Es soll ab 2020 nur noch ein Format eingereicht werden: 50 x 70 cm. Der Künstler kann dann wählen ob mit oder ohne Passepartout.

Auch interessant war die Bitte von Piet van Leeuwen (Präsident der AIB, Belgien): Er bat darum, dass die Gesellschaften sich bei der Ausrichtung des Events nicht hochschaukeln. Denn wenn jeder das Vorjahr toppen will, wird es immer aufwändiger und auch teurer. Die Karte für das Symposium in Krakau hat immerhin 150,- EUR gekostet. Diese recht hohe Summe hält seiner Meinung nach den ein oder anderen Interessierten ab. Und er hat recht. Hauptziel des jährlichen Treffens ist ja schließlich das Zusammentreffen und das gemeinsame Malen. Die Estonian Watercolour Society stellte ihr Konzept für 2019 vor. Wir werden Euch über die Teilnahmebedingungen und Details informieren, sobald sie uns vorliegen.

Nach der Versammlung bin ich Richtung Jüdisches Viertel geschlendert. Einst Armen-Viertel, mausert es sich gerade zur Szene-Location mit vielen jungen hippen Lokalen und Geschäften. Dort fand abends um 19 Uhr in einer alten Straßenbahn-Halle das Galadinner statt. Festlich hergerichtet wurden alle Anwesenden herrlich bewirtet.

Ein DJ sorgte für tolle Stimmung. Ryszard Rogala bedankte sich bei seinem Team, allen Sponsoren und Beteiligten. Man kann sich nur zu gut vorstellen, wie viel Arbeit in die Organisation einer solchen Woche fließt.

Ich sage einfach nur Danke. Es war wunderbar. Gerne wieder. Zum Beispiel in Estland 2019 – aber dann mit Euch zusammen.

Vielleicht schaffen wir es ja, im kommenden Jahr mit einer großen Abordnung nach Estland zu reisen.

Das Symposium findet vom 14. bis 18. August in Haapsalu statt. 2020 dann auf Mallorca und 2021 bei uns.



Krakau bei Nacht

Ausgestellte Aquarelle
von der DAG in Krakau



Ausgestellte Aquarelle
von der DAG in Krakau



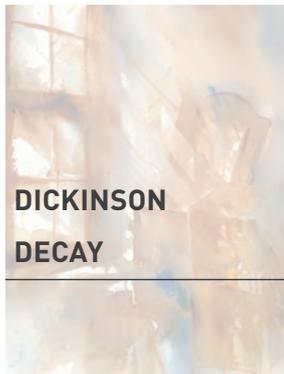
**ANTONI
WINTER**



**BECHERT
EARLY BIRDS**



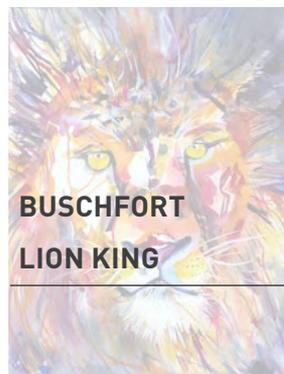
**ERTL-NIES
SILENT WATERS**



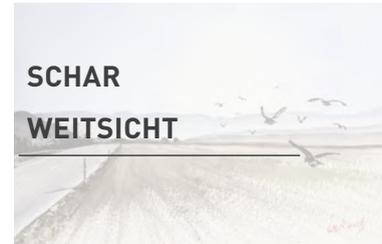
**DICKINSON
DECAY**



**BRUNKE-GREGORY
EICHHÖRNCHEN**



**BUSCHFORT
LION KING**



**SCHAR
WEITSICHT**



**ECKLER
ASILAH**



**FRÖLICH
POLARLICHT**



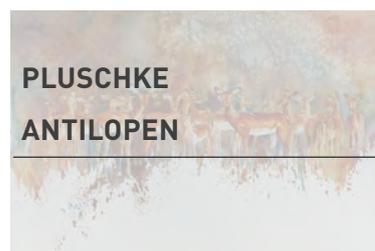
**IBACH
STORMY DAY**



**LIEBENDER-FOLZ
NYOTA - DIE STRAHLENDE**



**MEYDEN
IN DER ALTEN KÜCHE**



**PLUSCHKE
ANTILOPEN**



**WESSLING
MEISSEN**



**RHODIUS
DIE DÄCHER VON NAMUR**



**SCHMIDT-
MORSBACH
ALLES KAM GANZ
UNERWARTET**



**WIELAND
HOUSE BY THE LAKE**



**SCHUBER
VENEDIG, POZZO**

Menschen

SABINE ZIEGLER

Hallo zusammen, liebe DAG-Mitglieder,

die Redaktion unseres Panta Rhei-Newsletters hat mich vor ein paar Wochen gefragt, ob ich mich nicht hier an dieser Stelle vorstellen möchte, denn die meisten Mitglieder haben von mir schon einmal eine Mail oder eine Rechnung erhalten. 2017 habe ich das Amt des Kassenswartes in der DAG übernommen.

1968 wurde ich in Memmingen geboren. Zeichnen und Malen gehören seit meiner Kindheit zu mir. Papier und Farben waren immer im Überfluss vorhanden, denn meine Familie führte seit Anfang des 20. Jahrhunderts einen Papier- und Schreibwarengroßhandel in Memmingen. So kam es also, dass ich sehr früh mit allerhand Farben versorgt wurde, alles an Material ausprobieren konnte, was man sich nur vorstellen kann. Diese Faszination für Farben, der Drang zu malen, zu zeichnen, Bilder, die ich in mir trage, aus mir heraus zu stellen, hat mich seitdem nicht mehr losgelassen.

In der Umsetzung meiner Bilder steht an erster Stelle nicht die Abbildung der Realität, sondern die Darstellung einer Impression, einer Ahnung und der Visualisierung von Emotionen. Das Aquarell ist für mich das beste Medium diese Intention umzusetzen. Die Wasserfarbenmalerei bietet fast unerschöpflich viele Möglichkeiten, Flächen und Formen zu gestalten. Ihr Reiz liegt für mich vor allem auch darin, hin und wieder die Kontrolle aufzugeben, zuzulassen, dass Wasser und Farbe sich ihre eigenen Wege suchen, um dann daraus Neues zu gestalten.

Es ist daher nur konsequent, dass ich Mitglied der DAG bin, mich hier engagiere. Mir ist es wichtig, dass ich mich einbringe, auch wenn Buchhaltung nicht mein Steckenpferd ist. Denn ein Verein ist immer nur so lebendig wie seine Mitglieder, die ihn gestalten. Der Austausch mit Kollegen ist mir wichtig. Dem Aquarell zum gleichen Ansehen in der Öffentlichkeit zu verhelfen, wie es die Öl- und Acrylmalerei genießen, das möchte ich mit meiner Arbeit hier in der DAG bewirken.



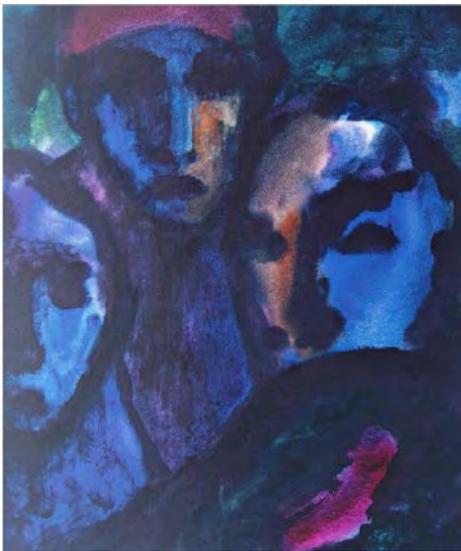
„Rhino“ von Sabine Ziegler



„Oktoberfest“ von Sabine Ziegler

+ R E P O R T +

EUGENIE MEYDEN



AUSSTELLUNGSORT:
Olaf Gulbransson Museum
in Tegernsee

AUSSTELLUNGSZEITRAUM:
24. Juni bis zum 30. September 2018

Herbert Beck – Inspiration und Umsetzung

Jeden Morgen das gleiche Ritual: erst einen Schluck heißen Tee, dann einen Blick in die Tageszeitung eines renommierten Münchner Verlages. Und jeden Morgen drängt sich mir der etwas zynische Ausspruch eines Journalisten auf: Bad news are good news! Vielleicht, sage ich eines Morgens im Scherz zu meinem Mann, sollte ich schnell wieder ins Bett gehen und mit hochgezogener Zudecke abwarten bis die Nachrichten weniger schlimm sind. Mein Mann lacht und meint: „Da musst du aber sehr lange Zeit im Bett ausharren. Gelegentlich kann ich dir ein Stück Fertigpizza unter die Decke schieben“. Die Vorstellung, eine ledrige Pizza im Dunkeln zu kauen, lässt mich das angedeutete Vorhaben schnell wieder vergessen. Also, ich lese weiter und da steht dann etwas sehr Erfreuliches in fetten Buchstaben: **„Herbert Beck trifft Emil Nolde“**. **Inspiration und Umsetzung. Vom 24. Juni bis 30. September 2018.** Zwei große Aquarellmaler in einer Ausstellung, ähnlich der Ausstellung, die 2014 in New York gezeigt wurde. Die Aquarelle werden im Olaf Gulbransson Museum in Tegernsee gezeigt.

Sofort weiß ich, da muss ich hin, das kann ich mir nicht entgehen lassen, denn Tegernsee ist nur eine Fahrstunde entfernt.

Als nächstes werfe ich den PC an, denn ich muss meiner mangelnden Bildung ein wenig auf die Sprünge helfen. Ja, Emil Nolde, da weiß jeder Aquarellmaler mit welchem Großen er es zu tun hat, aber Herbert Beck? Da lese ich vom Bildschirm: Herbert Beck, inspiriert von Emil Nolde – den er 1952 in Hamburg trifft – entwickelt der seit 1947 in Tegernsee ansässige Maler (1920 – 2010) einen eigenen, flächigen, expressiven Malstil. Über Jahrzehnte hinweg entstehen farbstarke, wie von innen heraus leuchtende Aquarelle, mit denen er seine künstlerischen Ideen auf das Papier bringt. Die Ausstellung zeigt in Anlehnung und Abgrenzung zu Nolde die Fortführung des expressiven Moments – skurril, poetisch, geheimnisvoll.

Fast schon Mitte August, und die Hitze lässt nicht nach. Bei täglich 33 Grad mag ich nicht an Auto und Ausstellung denken. Dann verkündet der Wetterdienst für den kommenden Tag wolkiges Wetter mit gemäßigten Temperaturen. Also auf ins Olaf Gulbransson Museum. Der Bau ist supermodern und geschickt – man staune! – **unter** den zum See abfallenden Kurgarten gebaut. Ich steige hinunter in eine andere Welt, im wahrsten Sinn des Wortes, ich tauche ein in eine überwältigende Welt der Farben.

Typisch für mich als Rechtshänder, ich beginne rechts. Gesichter in fast schillernden Farben schauen aus den Rahmen. Alle Gesichter haben einen eigenartigen Ernst. Später lese ich nach, dass Beck dem Schmerz, der Angst und der Not der heutigen Menschen in den Gesichtern Ausdruck verliehen hat. Die Augen dieser Gesichter sind groß, die Wangen sind stark farbig, aber trotz dieser Farbenflut wirken sie

müde und sorgenvoll. Es fällt mir schwer, diese Menschenbilder zu verlassen und weiter zu gehen, denn es ist mir, als würden die großen Augen mir traurig nachschauen.

Im Weitergehen denke ich darüber nach, wie man es schafft, mit wenigen Pinselstrichen so viel Ausdruck auf das Papier zu bringen. Natürlich sind bei Aquarellmalern auch Pflanzen vertreten. Aber da sehe ich keine feinen Blumen oder gar Blümchen. Da steht die ganze Kraft der Natur in leuchtenden Rot-, Blau- und Gelbtönen vor dem Betrachter auf dem Papier. Da flirren verschiedene grüne Blätter durcheinander, dazwischen angedeutet das kräftige Lila von, vielleicht, Lilien.

Mein Auge hat bei diesen Bildern die Freiheit, sich auszudenken was für eine Sorte Blumen mir in diesem Moment in meinen Räumen gefallen würde. Ich komme mir ein bisschen klein vor beim Anblick dieser mutigen Aquarelle! Dann zieht ein roter Himmel meinen Blick auf ein Meeresbild. Unter einem Purpurhimmel mit dramatischen Wolken wiegt sich das Wasser – oder sind es Wiesen? Es ist nebensächlich, denn hier ist der Himmel das Wichtige. Wieder bewundere ich den Mut mit Aquarellfarben umzugehen.

Als nächstes Bild betrachte ich eine magisch wirkende Farbzusammenstellung, Lila, Indigo, helles Türkis und Tupfen von tiefem Rot, eine Nachtlandschaft aus dem Zyklus „Eigene Welten“. Eine wunderbare Ruhe kommt von diesem Bild auf den Betrachter, ich kann eintauchen in die Zauberwelt der Nacht. Abermals bin ich berührt von der Kraft, die von Becks Bildern ausgeht. In diesen Bildern ist nichts Rückwärtsgewandtes, nichts Detailverliebtes, hier hat es ein Künstler fertiggebracht, das Tempo, den Druck und die Sorgen der modernen Zeit den Aquarellfarben abzuverlangen.

Natürlich sah ich noch eine Reihe großartiger Aquarelle, die es wert wären, dass man von ihnen berichtet, aber ich möchte es nur bei diesen drei Bildern belassen, denn sie scheinen mir die Hauptthemen zu zeigen, die Herbert Beck sein Leben lang beschäftigten. Interessant waren auch die sehr unterschiedlichen Formate, die gezeigt wurden. Da waren postkartengroße „Preziosen“ buntdurcheinander gehängt neben sehr großformatigen Arbeiten. Nicht alle Bilder hatten ein Passepartout – es scheint mir kein Zufall, dass manche nur in einem dunklen Rahmen hingen. Nach meinem Gefühl wäre der düstere Zauber einer Nachtlandschaft durch ein weißes Passepartout gestört worden, oder gar verloren gegangen.

Mancher wird sich oder mich, fragen: „Und Nolde?“ Bewusst lasse ich in dieser Ausstellungsbeschreibung Nolde unbesprochen, denn jeder von uns kennt Nolde und seine hervorragenden Aquarelle. Herbert Beck kennen Wenige, oder irre ich mich? Für mich ist es wichtig zu wissen, dass es einen zeitgenössischen Aquarellkünstler von international anerkanntem Rang gibt, der nicht der Versuchung erlag, das Aquarell in seiner oft falschverstandenen, aber in breiten Kreisen so beliebten romantischen Zartheit, zu konservieren.

Diese Ausstellung war wirklich sehenswert.

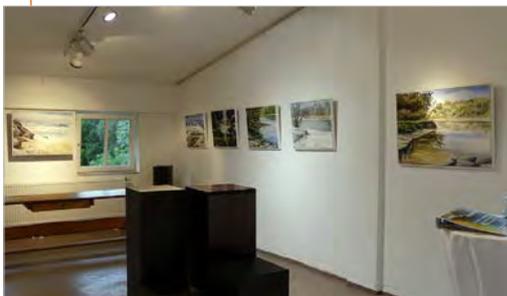


+ R E P O R T +

SIEGFRIED KRÖN



AUSSTELLUNGSORT:
Mühle-Malstedt-Kunstwerkstatt

**Zauber des Aquarells**

Unter dem Motto „Zauber des Aquarells“ fand in diesem Jahr die vierte Aquarellausstellung in der „Mühle-Malstedt-Kunstwerkstatt“ statt. 12 Künstler – in diesem Fall alle Mitglieder der DAG – stellten ca. 100 Aquarelle aus.

Ziel unserer Ausstellung ist es, den Besuchern einen Einblick in die Vielfalt des Aquarells zu bieten. Vielfalt, ohne Rücksicht auf Formate, Malgründe sowie Rahmung/Präsentation nehmen zu müssen. Des Weiteren das Spiel, Gegenüberstellung von Kontrasten, Stilrichtungen. So standen sich zum Beispiel, zwar räumlich getrennt, die figürlichen Arbeiten von Viktoria Prischedko und Ulrike Walther gegenüber.

Ebenfalls konnte in der Ausstellung die ganze Bandbreite von fotorealistischer Darstellung bis zum abstrakten Aquarell gezeigt werden: Von den Bildern von Thomas Habermann über die Arbeiten von Gudrun Ertl-Nies und Heinz Büchele weiter zu Arbeiten von Gesa Reuter und Ingrid Krüger. Da wir von allen Gästen mehrere Arbeiten ausstellen konnten, wurde der Spannungsbogen noch größer.

Als farblicher Kontrast kamen die Aquarelle von Carsten Wieland hinzu. Die Presse schrieb über seine Arbeiten: „beunruhigende Standbilder aus einem unheimlichen Film Noir“.

Dass Aquarellieren Spaß macht, unterstrichen die von Carsten Wieland erstellten Videos, die in der Galerie gezeigt wurden. Am 9. September folgten noch zwei Malvorführungen mit ihm in der benachbarten Schmiede. Er löste damit Gabriele Templin-Kirz ab, die vor zwei Jahren diesen Part übernommen hatte.

Die Reaktion der Besucher und der Presse gab uns Recht. Alle waren überrascht, was das Aquarell alles kann, wenn man es lässt; ihm den Raum gibt, den es verdient. Der Respekt der Besucher war nicht zu übersehen. Hinzu kam, dass wir den Besuchern immer Rede und Antwort standen: es wurde viel diskutiert und „gefachsimpelt“. Die Besucher fühlten sich ernst- und mitgenommen. Diese Reaktionen waren es wert, die mit der Ausstellung verbundene Arbeit auf uns genommen zu haben.

Das Aquarell hat viele neue Freunde und an Stellenwert, zumindest bei unseren Besuchern, gewonnen.

Während die in der DAG-Ausstellung gezeigten Werke von einer wechselnden Jury ausgesucht werden, erarbeite ich persönlich und mit großer Leidenschaft das Ausstellungskonzept in der MÜHLE MAHLSTEDT.

Erwähnen möchte ich noch, dass wir in der Mühle keine Gewinnerzielungsabsicht haben. **Wir sind einfach nur in das Aquarell verliebt.**

Psychologie

MAGDALENA SCHOPOHL

Über das Malen

Walter Koschatzky schreibt in seinem Buch „Die Kunst des Aquarells“, dass, wenn wir Farben in einer bestimmten Weise auf einer Fläche anbringen, wir nicht nur malen, sondern wir teilen etwas mit, sagen etwas aus, machen nicht Formulierbares wahrnehmbar, wir bringen etwas Eigenes, die eigene Wirklichkeit zum Ausdruck.

Seelisches Gleichgewicht kann schnell verlorengehen. Mit schwierigen Situationen werden wir laufend konfrontiert. Wer bemerkt, dass es irgendwie in dem alten Trott nicht mehr weitergeht, wird seine Lebensgewohnheiten überdenken und nach Alternativen suchen wollen.

Das Bedürfnis und die Sehnsucht seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, Zugang zu den verborgenen Orten der Seele zu finden, ein tieferes Verständnis von den Zusammenhängen der eigenen Lebensumstände zu erfahren, ist möglich. Kreativ sein bedeutet anders zu sehen, bewusster wahrzunehmen und seinen Blickwinkel zu verändern.

Was kann in uns Malenden angesprochen werden, wenn wir malen? Mit der erforderlichen Bereitschaft, sich spielerisch und forschend mit den eigenen Wünschen und Empfindungen auseinander zu setzen, geschieht einiges: Ausgleich und Ruhe werden gefördert. Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen verstärken sich. Wir entdecken unseren Mut, unsere Tatkraft, finden Zugang zu unseren Kraftquellen.

Wenn wir malen, sind wir im Flow, Zeit und Raum werden unwichtig, wir trainieren unsere Resilienz, stärken unsere Bewältigungskompetenz. Das Malen begleitet uns durch schwierige Situationen, Lebenskrisen oder Konflikte, die eigenen Stärken und Schwächen lernen wir kennen und lernen sie zu nutzen. Wir erleben uns in unserer eigenen Handlungskompetenz, gewinnen letztendlich an Lebensqualität.

Walter Koschatzky zitiert in seinem o.g. Buch Wassily Kandinsky „Die Kunst ist im Ganzen nicht ein zweckloses Schaffen der Dinge ... sondern eine Macht, die zweckvoll der Entwicklung und Verfeinerung der menschlichen Seele dienen muss.“

Und zum Ende des Buchs lässt er Friedensreich Hundertwasser zu Wort kommen: „Kunst ist jedoch etwas Religiöses. Ein Platz der Andacht, ein Ort der Erbauung, des Friedens, ein Ort, wo man tiefe seelische Hilfe bekommt, wo man den richtigen Weg wiederfindet, den man verloren hat. Kunst muss wertvoll sein und Werte aufbauen und nicht Werte zerstören.“



Aquarell von Magdalena Schopohl



ÜBERSICHT

AKTUELLE WORKSHOPS

> HIER GEHT ES ZU DEN GENAUEN
KURSBESCHREIBUNGEN

27. - 29. Oktober 2018

Workshop mit dem malayischen Aquarellkünstler Jayson Yeoh
<http://jaysonart.com/>

Ort: Frankfurt am Main

Die Kursprache ist englisch, Übersetzung steht bei Bedarf zur Verfügung.
Eigene Anreise, eigene Hotel-Buchung.

Kosten: ca. 300,- EUR pro Teilnehmer.

Anmeldung und nähere Informationen: Dieter Wystemp: wystemd@gmx.de

21. - 24. Februar 2019

Workshop mit dem schottischen Aquarellkünstler Angus McEwan RWS,
RGI, RSW, www.angusmcewan.com

Ort: Haltern am See, Künstlerhof Lavesum

Die Kursprache ist englisch, Übersetzung steht bei Bedarf zur Verfügung.
Eigene Anreise, eigene Hotel-Buchung.

Kosten: ca. 490,- EUR pro Teilnehmer.

Anmeldung an mark.antoni@t-online.de

25. - 26. Mai 2019

Workshop mit der belgischen Aquarellkünstlerin Liliane Goossens
lilianegoossens.blogspot.com

Ort: Haltern am See, Künstlerhof Lavesum

Eigene Anreise, eigene Hotel-Buchung.

Kosten: ca. 260,- EUR pro Teilnehmer.

Anmeldung an mark.antoni@t-online.de

28. - 30. Juni 2019

Workshop mit dem österreichischen Aquarellkünstler Andreas W. Gortan,
www.facebook.com/andreas.gortan

Ort: Haltern am See, Künstlerhof Lavesum

Eigene Anreise, eigene Hotel-Buchung.

Kosten: ca. 399,- EUR pro Teilnehmer.

Anmeldung an mark.antoni@t-online.de



Aquarell von Angus McEwan

+ E V E N T +

KIRSI ZUEHLKE

**Fabriano 25.-29. April 2019**

In Fabriano, Italien, findet jedes Jahr das größte Aquarell-Event der Welt statt. In dieser wunderschönen mittelalterlichen Stadt gibt es Malvorführungen, Ausstellungen und unzählige Begegnungen mit anderen Aquarellmalern und -malerinnen aus aller Welt. An jeder Ecke stehen Leute und malen plein air, darunter auch Aquarellgrößen wie Ekaterina und Igor Sava, Thomas W. Schaller, Prafull Sawant oder John Salminen, nur um einige Namen zu nennen. Die Malvorführungen (auch hier nur die Creme de la Creme der Aquarellwelt) finden drinnen statt und werden auf Leinwände übertragen, damit man keinen Pinselstrich verpasst.

Das Ganze wird noch von wunderbaren Ausstellungen gekrönt. Jedes Land (dieses Jahr waren es 70 Länder) stellt 20 Aquarelle aus, auch Deutschland.

Das Event ist vollkommen selbstständig und unabhängig, die Arbeit wird von Freiwilligen gestemmt und die Teilnahmegebühr wird für den Druck des Kataloges und für die Einrahmung der Aquarelle vor Ort benötigt.

Für die Teilnahme muss man nicht Mitglied in einer Gruppe sein, wirklich jeder kann teilnehmen. Auch Thema und Entstehungsjahr sind frei. Vergilbte oder in Kursen entstandene Aquarelle sind aber keine Visitenkarte für Deutschland oder für einen selber. Die Teilnahme ist kostenfrei, nur diejenigen, die später ihr Aquarell ausstellen dürfen, bezahlen eine Gebühr von 70 EUR plus Portokosten. Die Gebühr beinhaltet einen Ausstellungskatalog. Der Einsendeschluss wird Mitte Dezember sein, und nur die Ausstellungsteilnehmer bekommen noch vor Weihnachten Bescheid.

Die Größe der einzureichenden Arbeiten ist 38 cm x 56 cm. Weitere Daten werde ich erst später bekannt geben. Aber sobald ich das weiß, werde ich das auf meiner Facebook-Seite, bei der DAG und bei IWS posten.

Für die Teilnahme schickt man das Foto vom eigenen Aquarell per Mail zu mir. Die Fotos sollten die gleiche Qualität haben, wie für das DAG-Jahrbuch.

Ich leite die Bilder an die anderen Juroren, diesmal sind das Marc Folly, Prafull Sawant und Roberto Andreoli. Nachdem alle Juroren ihre Punkte für die Aquarelle gegeben haben, werden die 20 Werke mit den meisten Punkten ausgewählt und später in Fabriano ausgestellt. So ist eine relativ objektive Auswahl gesichert.

Nächstes Jahr ist Fabriano zusätzlich UNESCO Kulturstadt, und es werden zeitgleich andere Ausstellungen stattfinden.

Ich hoffe von ganzem Herzen, dass möglichst viele teilnehmen! Wir haben so wunderbare Aquarellisten in Deutschland, das soll doch die ganze Welt wissen! Wir wollen doch die beste Ausstellung in Fabriano haben!



ÜBERSICHT

EVENT



25. - 29. April 2019

Fabriano/Italien

Das größte Aquarell-Event weltweit. Jeder kann sich für die Ausstellung bewerben. Die Bewerbung ist kostenlos. Bei einer Teilnahme an der Ausstellung wird eine Gebühr erhoben. Das Thema ist frei.

Format: 38 cm x 56 cm

Bewerbungsschluss: Mitte Dezember

Gebühr bei Teilnahme an der Ausstellung: 70 EUR

Info und Bewerbung an kirsiz@icloud.com

MALTREFFEN

25. - 28. April 2019

Offenes Malertreffen Erfurt/Thüringen

Ort: Erfurt/Augustinerkloster

Tolle Mal-Motive wie Krämerbrücke, Dom und Severinkirche warten auf uns.

Aber auch die Altstadt mit Michaelis- und Augustinenviertel sind lohnenswerte Motive. Los geht es mit einem gemeinsamen Abendessen.

Kosten: Eigene Anreise, Verpflegung und Übernachtung.

Info und Anmeldung an info@kirsten-behme-priebsch.de

10. - 12. Mai 2019

Offenes Malertreffen/Symposium in Blankenburg im Harz

Ort: Kloster Michaelstein, Blankenburg

Die ehemalige Klosteranlage mit Museum für historische Musikinstrumente, Kreuzgang, Kräuter und Gemüsegarten bietet drinnen und draußen vielerlei malerische Sujets. Eigene Anreise, eigene Hotelbuchung (z.B. günstig im Gasthaus „Zum weißen Mönch“ direkt auf dem Gelände)

Kosten: Umlage für Ateliermiete....abhängig von der Teilnehmerzahl....

Info und Anmeldung an templin-kirz@web.de

M A L T R E F F E N

GABRIELE TEMPLIN-KIRZ

**Malertreffen in Blankenburg/Harz, 10. - 12. Mai 2019**

Das ehemalige Zisterzienserkloster Michaelstein in Blankenburg liegt inmitten malerischer Landschaft. Liebevoll restauriert ist es heute ein Gästehaus für Naturliebhaber, Wanderer, Freunde der Musikund vielleicht bald auch für Freunde des Aquarells. Im Kloster finden sich unzählige Motive wie z.B. im Kreuzgang, der alten Schreibstube, im Kräuter- und Gemüsegarten. Beim Rundgang konnte ich mich kaum satt sehen an den unzähligen Motiven, entzückenden Blickwinkeln und dazu die verführerischsten Düfte.

Architektur, Landschaft, Figürliches, Florales oder Stilleben. Hier können alle Lieblingsmotive mit Pinsel und Farben umgesetzt werden.

Zum Anwesen gehört auch das Museum für historische Musikinstrumente, welches mich gleich auf die Idee brachte, Musik und Malerei unter dem Titel „Da ist Musik drin....“ zu verknüpfen.

Gemalt werden kann drinnen und draußen. Wem diese riesige Motivauswahl nicht genügen sollte, kann einen Ausflug in das 15km entfernte Fachwerkstädtchen Quedlinburg machen, sich dort im Feiningermuseum inspirieren lassen, ein Stück „Käsetorte spezial“ am Markt genießen, die Burg erklimmen uvm.

Anreise: Freitag, den 10. Mai 2019; Rundgang und/oder freies Malen plein air
abends: gemeinsames Essen und gemütliches Beisammensein im „Klosterfischer“ (hervorragende Fischgerichte aus eigener Fischzucht)

Samstag: Kloster- und Museumsbesuch inkl. Gärten, Skizzieren vor Ort; die Umsetzung als Aquarell kann teilweise vor Ort oder anschließend im geräumigen Seminarsaal erfolgen.

Sonntag: freies Malen drinnen oder draußen

danach Abreise: gemütlich nach dem Mittagessen oder Nachmittagskaffee.

Kosten: eigene Anreise, Verpflegung und Übernachtung, ggf. kleiner Anteil für Ateliermiete

Preiswerte Übernachtungsmöglichkeit in einfachen Zimmern im Gasthaus „Zum weißen Mönch“. Als Gruppe gibt es die Zimmer und Verpflegung vergünstigt. Das Haus ist sehr gefragt....daher habe ich vorsorglich schon ein paar Zimmer reserviert. Um Stornokosten für mich zu vermeiden, bitte ich bei Interesse um möglichst baldige Nachricht.

Nähere Infos und Anmeldung an:

Gabriele Templin-Kirz, templin-kirz@web.de, Tel. 0173-2879981

Pinnwand

Auf dieser Seite ist Platz für dein Gesuch, dein Angebot. Möchtest du etwas loswerden oder suchst du ein bestimmtes Künstlerbuch? Kannst du an einem Workshop nicht wie geplant teilnehmen und hast einen Platz zu vergeben?

Hast du ein Haus auf Mallorca und möchtest ein paar DAGler zum Malen mitnehmen?

Suchst du eine Fahrgemeinschaft nach Düren???

Hier ist Platz für (fast) alles, rund ums Thema Malen, Zeichnen, etc.

**Schreibt mit Betreff „DAG-Pinnwand“ an:
templin-kirz@web.de**

Wir bitten von persönlichen Kursangeboten und Ausstellungs-Hinweisen Abstand zu nehmen, da das sonst den Rahmen sprengt und unsere begrenzte Manpower überfordert. (Ist ja eher Frauenpower.....aber egal.)

IMPRESSUM

Redaktion:
Gabriele Templin-Kirz
Kirsten Behme-Pribsch
Magdalena Schopohl
Gesa Reuter
Silvia Ibach

DAG/GWS e.V.
Schwalbenweg 28
27383 Jeersdorf
info@daggws.de
www.daggws.de

Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für hier gemachte Angaben. Die Texte der Gast-Redakteure, sowie Leserbriefe spiegeln deren eigene Meinung dar und werden von uns unverändert veröffentlicht.

Gestaltung und Layout:
Martina Dickinson

Ansprechpartner PANTA RHEI:
Gabriele Templin-Kirz
templin-kirz@web.de
